



# UZ

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Universitätszeitung

Organ der

Kreisleitung der SED

3. Februar 1989

# 05

Sächsische  
Landesbibliothek  
- 6 0 2 8 9  
L.P. A 45

KMU-Angehörige zum Wahlauftrag des Nationalrates der Nationalen Front der DDR

### Wir setzen unseren guten, zielklaren und erfolgreichen Kurs konsequent fort

Mit der Veröffentlichung des Wahlauftrags wurde der unmittelbare Auftakt zur Vorbereitung der Kommunalwahlen am 7. Mai gegeben. In diesen Tagen beginnen auch in den Kollektiven unserer Universität die Aussprachen über den Wahlauftrag, werden die Schlussfolgerungen für die Arbeit gezogen, um den Wahltag zu einem einmütigen Bekennstus zur auf das Wohl des Volkes und den Frieden gerichteten Politik unseres Staates zu gestalten.

**Prof. Dr. Peter Schwartz,**  
**Direktor des Carl-Ludwig-Instituts, Abgeordneter der Volkskammer**

Der Wahlauftrag des Nationalrates der Nationalen Front formuliert ein Programm der Mobilisierung der Entwicklung unserer Gesellschaft. Nur die persönlich engagierten, einsatzfreudigen, die Bürgerprobleme kennenden Kandidaten sind geeignet, unser Leben so zu gestalten und zu organisieren, daß unser aller Beitrag zum europäischen Frieden wachsen kann, unser tägliches Leben ungestört verläuft, unsere Wirtschaft sich so weiter entwickelt, daß unser Land international seinen Friedensstabilisierenden Beitrag überzeugend leisten kann und sich unsere Lebensqualität weiter verbessert. Erfolgreiche Forschung im Dienste der Kindermedizin – meine eigene tägliche Aufgabe – hängt in ihrer Effektivität und damit praktischen Wirksamkeit für die gesunde Entwicklung der Kinder in der DDR entscheidend davon ab, ob die Erfüllung der im Wahlauftrag formulierten Ziele durch die Wahl der richtigen Kandidaten in der geplanten Zeit erreicht wird.

**Reinhard Grützner,**  
**Abgeordneter der Stadtbezirksversammlung Leipzig West**

Der Wahlauftrag, dem ich voll und ganz meine Zustimmung gebe, ist für mich Bilanz einer er-

folgreichen Entwicklung unserer Republik und zugleich Programm- und Aufgabenstellung für künftig zu Leistendes. Gerade als Abgeordneter der Stadtbezirksversammlung Leipzig-West kann ich sehr wohl einschätzen, welche Wandlungen sich in diesem Stadtbezirk vorzüglich haben. Vom ehemals kleinsten Stadtbezirk unserer Messestadt hat er sich – dank der Errichtung des zweitgrößten Neubaugebietes der DDR – zum größten entwickelt; mit dem Bezug einer komfortablen Neubauwohnung haben sich für viele Bürger die Wohnbedingungen spürbar verbessert – Ausdruck der humanistischen Politik von Partei und Regierung. Jetzt kommt es darauf an, alle Kraft auf die Erhaltung und Gestaltung der Altbaugebiete Lindenau und Leutzsch, auf die weitere Entwicklung der Infrastruktur in Grünau (z. B. auf den Ausbau des Verkehrsnetzes, auf den Bau von Sportplätzen und einer Schwimmhalle, vor allem aber auf die Gestaltung der Grünflächen) zu konzentrieren. Der Abschluß von Kommunalverträgen mit Betrieben des Stadtbezirkes ist ein Weg dazu. Eine wichtige, vielleicht die entscheidende Reserve liegt im noch engeren Kontakt der Abgeordneten mit den Bürgern und ihre Mobilisierung und aktive Mitwirkung an der Lösung kommunalpolitischer und territorialer Probleme. Ihre Hinweise und Vorschläge sind stärker in die Ausarbeitung von Beschlüssen für ihr Wohngebiet einzubeziehen. Das wäre meines Erachtens ein Mehr an Demokratie!

**Martin Fiedler,**  
**Herder-Institut**

40 Jahre erfolgreiche Entwicklung unserer Deutschen Demokratischen Republik bedeutet 40 Jahre gute sozialistische Politik in unserem Lande. Die Wahlen in diesem Jahr werden ein weiterer Markestein in dieser Entwicklung sein. Im Auftrag des Na-

tionalrates der Nationalen Front finden wir die gute Bilanz der vergangenen Legislaturperiode und besonders die Aufgaben, für die die Volksvertreter in den nächsten fünf Jahren Verantwortung tragen. Das Wichtigste dabei ist, den Frieden für unser Land und die Welt zu erhalten. Die Regierung der DDR leistet dazu einen bedeutsamen Beitrag und wird diesen Weg auch in Zukunft konsequent weitergehen. Bei uns bildet Außen- und Innopolitik eine Einheit, deshalb wird die sozialistische Demokratie breiter entfaltet und die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik festgesetzt. Im Wahlauftrag heißt es: „Sozialistische Demokratie bedeutet reale Mitbestimmung in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie zielt auf mebbare Ergebnisse zum Nutzen aller.“ Deshalb meine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front.

**Steffen Enigk,**  
**Sektion Journalistik**

Wählen heißt vor allem auswählen. Deshalb begrüße ich sehr die im Wahlauftrag angekündigten noch besseren Möglichkeiten für Nominierung und Prüfung der Kandidaten. Wähler und Abgeordnete müssen sich wirklich kennenlernen, wenn gegenseitige Vertrauen entstehen soll. Und dazu gehört die umfassende Diskussion über kommunale Aufgaben und Probleme, über die Alltagsorgen der Bürger. Unser Sozialismus braucht die tatkräftige Mitarbeit aller, ihr Engagement, ihre Ideen und Vorschläge, braucht gute Erfahrungen und gesuchte Antworten, braucht aber ebenso kluge Fragen, den Hinweis auf herangebrachte Probleme und ihre Ursachen, den öffentlichen Meinungsstreit um die beste Lösungsvariante als Voraussetzung gemeinsamen Handelns. Nutzen wir darum jede Gelegenheit, mit den zukünftigen Volksvertretern ins Gespräch zu kommen! Der Wahlauftrag bietet eine gute Grundlage dafür.

### Stand im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ beraten



Während des Besuches von Dr. Renate Gubbe an der FDJ-GO der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin.

Foto: ZFF (Kronach)

### BKV'89 wurde beschlossen

Gute Bilanz 1988, aber Erreichtes ist nicht das Erreichbare

(UZ) Am 26. Januar 1989 trafen sich Gewerkschafter der KMU zur Rechenschaftslegung zum BKV 1988 und zur Verabsiedlung dieser Vereinbarung zwischen Rektor und Kreisvorstand für 1989. Im Beisein des Sekretärs der SED-KL, Dr. D. Urbanski, des FDGB-Bundesvorstandesmitgliedes Doz. Dr. Christel Siegmund und des stellv. Vorsitzenden des BV Gewerkschaft Wissenschaft, Volker Queck, informierte der 1. Prosektor der KMU, Prof. Dr. sc. Horst Stein, über die Erfüllung der verpflichtungen im BKV des vergangenen Jahres. Ausgehend von einer insgesamt guten Bilanz, die unter zum Teil komplizierten Bedingungen Dank des Einsatzes der Universitätsangehörigen erreicht wurde, stellte der 1. Prosektor fest, daß das Erreichte auch an der KMU noch nicht das Erreichbare darstelle. Im weiteren ging er auf ausgewählte Punkte ein wie z. B. die Entwicklung des Neuerwerbenses und auf Fragen der Stimulierung und Anwendung der neuen Prämieneordnung. Breiten Raum nahmen in seinen Ausführungen Ergebnisse, Vorhaben und Probleme der Weiterbildung, der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie der geistig-kulturellen und sportlichen Lebens- und der Frauenförderung ein.

Der Vorsitzende des Kreisvorstandes Gewerkschaft Wissenschaft, Doz. Dr. W. Lehmann, informierte über Vorschläge und Hinweise zum BKV-Entwurf und erläuterte die schriftlich vorgelegten Punkte 2 und 8 des BKV-Entwurfes (UZ veröffentlicht den Text in einer ihrer nächsten Ausgaben).

In einer lebhaften Diskussion machten Redner u. a. auf Fragen der noch konsequenteren Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips, auf die längst fällige und notwendige Vereinbarung mit Arbeitsverträgen und die Entwicklung des Wohnraumversorgung aufmerksam. Außerdem und grundsätzlich gingen der Sekretär der FDG-KL, K.-H. Paulini auf den A&A-Klub ein. In diesem Zusammenhang verlas er eine Stellungnahme der FDG-Sekretäre des Arbeiterjugendheimes zum Jugendklub und unterbreitete Vorschläge.

Abschließend billigten alle Anwesenden einstimmig die Rechenschaftslegung und stimmten dem BKV für 1989 einschließlich der vorgebrachten Ergänzungen und Präzisierungen zu.

### Aktive Solidarität

(UZ) Studenten des 2. Studienjahrs der Sektion Afrika und Nahostwissenschaften organisierten einen Solidaritätsbasar der einen Erlös von 2700 Mark erbrachte. Das Ergebnis einer weiteren Spendenaktion an dieser Sektion beträgt 1400 Mark.

Die Mitarbeiter des Franz-Mehring-Instituts haben in den letzten Wochen insgesamt 2000 Mark für die Opfer des Erdbebens in Armenien und für Nicaragua auf das Solidaritätskonto überwiesen.

### Vorlesungsreihe

(UZ) In der fakultativen Vorlesungsreihe „Kant als Gesellschaftsphilosoph“ wird am 10. Februar der Auftritt gegeben mit dem Vortrag zum Thema „Die transzendentale Dialektik und das Problem der Metaphysik als Wissenschaft“. Die Vorlesung wird im Hörsaal 1 gehalten und beginnt um 17.30 Uhr.

## URANIA-Mitgliedergruppe wählte die neue Leitung

Vortrag von URANIA-Vizepräsident Prof. Dr. Karlheinz Lohs

Daß die Aneignung populärwissenschaftlicher Erkenntnisse nicht allein ein besonderes Interesse von Wissenschaftlern darstellt und die URANIA-Mitgliedergruppe in ihrem Engagement demnach nicht nur außerhalb der KMU gefragt ist, sondern gleichermaßen im eigenen Hause ihr Wirkungsfeld bedienen muß – diese Aussage war sicher eine der grundsätzlichen, die auf der Wahlversammlung an der am-

der Vizepräsident der URANIA, Prof. Dr. Karlheinz Lohs teilnahm am Freitag, dem 27. Januar, zum Ausdruck gebracht wurde.

Die neue Vorsitzende, Doz. Dr. sc. Helene Hauke (FMD) verwies in ihrem Referat auf die verschiedenen Aktivitäten der URANIA-Mitglieder bzw. Wissenschaftler der KMU seit der letzten Wahlperiode in Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und des VIII. Kon-

gres ses der URANIA auf populärwissenschaftlichem Gebiet im Bezirk Leipzig.

Insbesondere der Diskussionsbeitrag einer Studentin der Sektion Chemie veranschaulichte plastisch, welche Anstrengungen unternommen werden müssen, damit die URANIA-Tätigkeit auch unter den Studenten mehr zum Tragen kommt. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung wurde durch die angenommene Entscheidung getan. Unter anderem sieht sie für jedes Jahr zwei repräsentative Veranstaltungen an der KMU vor. Die erste dieser Art wird ein demokratisch stattfindendes Podiumsgespräch zum Thema „Biotechnologie“ sein.

Die in Vorbereitung des 40. Jahrestages der DDR und des XII. Parteitages der SED gestiegenen Erwartungen des Bezirksvorstandes an die Mitgliedergruppe an der KMU und ihre Bedeutung besonders für das Territorium im weitesten Sinne unterstrich der Vorsitzende des Bezirksvorstandes der URANIA, Prof. Dr. Peter Tillack.

Dr. Dieter Urbanski, Sekretär der SED-Kreisleitung, verdeutlichte in seinem abschließenden Bemerkungen die Wichtigkeit populärwissenschaftlichen Wirkens der Wissenschaftler sowohl innerhalb wie außerhalb der KMU.

Der Vizepräsident der URANIA, Prof. Dr. Karlheinz Lohs, sprach im Anschluß an die Wahl zum Thema:

Aktuelle Fragen der Friedensforschung.

Die Vorsitzende der URANIA-Mitgliedergruppe, Dr. Helene Hauke, verfasste den Rechenschaftsbericht.

Foto: MÜLLER

# Heute:



Akkumulation und  
beschleunigtes  
Wirtschaftswachstum



Wir diskutieren über  
unsere Verantwortung  
im Studium



Informationen  
zu den Zirkeln  
im Parteilehrjahr



Gedanken zur  
gewerkschaftlichen  
Kulturarbeit